

Ethische Fragen zum Forschen mit Jugendlichen

Prof.in Zoë Clark (Universität Siegen)

8.7.2026, vormittags

Abstract

Der Workshop thematisiert zentrale forschungsethische Fragen, die sich beim Forschen mit Jugendlichen stellen, anhand zweier empirischer Beispiele – einer quantitativen Survey-Studie in stationären Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe sowie qualitativer Interviews über Erfahrungen mit der Polizei.

Ein Fokus liegt auf Fragen zur Erhebung von Erfahrungen (sexualisierter) Gewalt: Kann und soll man Jugendliche hierzu befragen? Welche Rolle spielen informierte Einwilligung, potenzielles Unwohlsein und die Gestaltung von Hinweis- bzw. sog Triggerwarnungen? Wie geht man im Interview mit Zufallsbefunden um, also mit einer unerwarteten Thematisierung von (akuten) Gefährdungs- und Bedrohungslagen, denen junge Menschen ausgesetzt sind oder auch von Straftaten, die junge Menschen selbst begangen haben bzw. planen? Der Workshop greift Erkenntnisse aus der Traumaforschung auf und problematisiert paternalistische Annahmen, die Jugendlichen die Fähigkeit zur bewussten Entscheidung über eine Studienteilnahme absprechen. Gleichzeitig werden unerwartete Belastungen durch vermeintlich weniger sensible Fragen (z. B. zu sozialen Beziehungen; Freundschaften) thematisiert. Schließlich greift der Workshop Belastungen oder Gefährdungen auf, die sich für die Forschenden selbst ergeben können.

Der Workshop lädt zur gemeinsamen Reflexion eigener Projekte ein und diskutiert Strategien für verantwortungsvolle Forschungsprozesse.

Bio:

Zoë Clark ist seit 2016 Professorin für Kinder- und Jugendhilfe an der Universität Siegen für Kinder- und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt der Hilfen zur Erziehung. Sie forscht seit vielen Jahren im Feld der stationären Wohngruppen zu den Themen von Strafen, Partizipation und Bildung. Aktuell arbeitet sie zu den Polizeierfahrungen junger Menschen in Wohngruppen. Methodisch arbeitet sie sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Methoden der Sozialforschung.